

2021-0105 vom 28.10.2021

1. Dortmunder Symposium zur politischen Bildung

TU Dortmund diskutiert über Kontroversität

Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers präsentiert werden. Doch wie weit geht das Kontroversitätsgebot? Wo liegen seine Grenzen? Das neu gegründete Initiativzentrum für politische Bildung und kommunale Demokratie an der TU Dortmund lädt am 4. November ab 9.30 Uhr zum 1. Dortmunder Symposium zur politischen Bildung ein, um über das Thema „Kontroversität“ zu diskutieren. Interessierte sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der 3G-Regel im Rudolf-Chaudoire-Pavillon auf dem Campus Süd statt und wird in Teilen im Livestream übertragen.

Anfang des Jahres haben sich 16 Professor*innen der TU Dortmund zum Initiativzentrum für politische Bildung und kommunale Demokratie (IZBD) zusammengeschlossen. Sie wollen die Universität, Stadt und Stadtgesellschaft vernetzen, die kommunale Demokratie stärken und politische Bildung in Forschung und Lehre stärker verankern. Dazu startet jetzt die Veranstaltungsreihe „TU Demokratie!“ mit wissenschaftlichen Vorträgen, praxisorientierten Workshops und offenen Diskussionsformaten. Den Auftakt macht am 4. November das Symposium. In zwei Keynote-Vorträgen sprechen Prof. Monika Oberle von der Universität Göttingen und Dr. Douglas Yacek von der TU Dortmund am Vormittag über Grundlagen der politischen Bildung sowie den Umgang mit Kontroversität im internationalen Raum. Beide Vorträge sowie die Podiumsdiskussion am Nachmittag können auch im Livestream verfolgt werden.

Ab 13.30 Uhr leiten TU-Wissenschaftler*innen sechs verschiedene Workshops. Darin geht es beispielsweise um Religion in der Öffentlichkeit, Kontroversität im Politikunterricht oder die Frage „Dürfen Lehrer*innen ihre Meinung sagen?“. Ab 15.30 Uhr werden in einem Podiumsgespräch die verschiedenen „Arenen der Kontroversität“ – Wissenschaft, Schule, Politik und Medien – diskutiert. An der Diskussion nehmen unter anderem Wolfram Kiwit, Chefredakteur der Ruhr Nachrichten, und der Politikwissenschaftler Prof. Karl-Rudolf Korte von der Universität Duisburg-Essen teil. Das Gespräch moderieren Thomas Goll, Professor der TU Dortmund und Sprecher des IZBD, und Barbara Welzel, Professorin der TU Dortmund und Co-Sprecherin der Themengruppe „Wissenschaftsstadt und Kulturmetropole“ im Masterplan Wissenschaft. Das Symposium wird unterstützt durch die Landeszentrale für politische Bildung NRW.

Anmeldung: Das IZBD bittet um Anmeldung an izbd@tu-dortmund.de mit Benennung der Programmpunkte, die Interessierte vor Ort oder digital via Zoom (nur Keynotes und Podiumsgespräch) besuchen wollen.

Weitere Informationen: <https://izbd.tu-dortmund.de/veranstaltungen-des-izbd/eigene-veranstaltungen/>

Kontakt:
Lena Reil
Telefon: (0231) 755-5449
Fax: (0231) 755-4664
lena.reil@tu-dortmund.de

Ansprechpartner für Rückfragen:

Prof. Thomas Goll

Initiativzentrum für politische Bildung und kommunale Demokratie

Tel.: 0231-755 6580

E-Mail: thomas.goll@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 53 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 17 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 32.000 Studierende und 6.700 Mitarbeiter*innen, darunter etwa 300 Professor*innen. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Aufgrund ihrer vorbildlichen Transferstrategie wird die TU Dortmund im „Gründungsradar 2020“ in der Spitzengruppe der großen Hochschulen gelistet. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.